Iïja Gozaïjemon.

Ein Herr Iya Gozayemon, welcher in der Hauptstadt Japans wohnte, hatte auf einen ungerechten Verdacht hin einen seiner Untergebenen ums Leben gebracht und wurde von nun an von dem Geiste des Gemordeten unabläſſig gequält. Oft fuhr dieſer Geiſt in ihn, und er redete dann im Wahnſinn die entſetzlichſten Dinge, ſo daß ſeine Umgebung in die größte Angſt und Beſtürzung gerieth.

Es ward deshalb eine Frau zu ihm gerufen, von der man wußte, daß ſie im Bannen von Geiſtern und Geſpenſtern ſehr erfahren ſei. Sie kam auch alſobald mit ihren Apparaten an, zog rings um Gozayemon ein Strohſeil, dem die Kraft innewohnt, ſelbſt Geiſter zurückzuhalten, und begann allerhand Räucherungen und Gebete, während deren Gozayemon geſenkten Hauptes und ſtieren Blickes daſaß. Auf einmal aber ergriff die Beſchwörerin ein Schwert, das in einem Winkel ſtand, und führte damit einen Schlag gegen Gozayemon, der ihn augenblicklich tödtete.

Man ſchleppte ſie ſofort vor Gericht, hier aber behauptete ſie, von nichts zu wiſſen. Auch machte ſie dem Richter bemerklich, daß ſie nicht den mindeſten Grund gehabt habe, Gozayemon zu tödten, daß vielmehr ihr Beſtreben nur geweſen ſein könne, ihn, wie verlangt, zu heilen, denn ſie habe ihn an dem Tage zum erſten Male geſehen und ſei auch mit ſeiner ganzen Familie und Umgebung gänzlich unbekannt. Der Richter, dem dies einleuchtete, ließ ſorgfältig nachforſchen, und da ſich in der That alles ſo verhielt, wie die Frau angegeben, ſah er ſich genöthigt, anzunehmen, daß der Geiſt des unſchuldig Getödteten in dem verhängnißvollen Augenblicke in die Frau gefahren ſein müſſe, und daß ſie in unbewußtem Zuſtande die Rache für ihn vollführte. Sie ward daher freigeſprochen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407